

Emmi saß im Wohnzimmer und schaute am Fenster. Sie nippte an ihrer Chai-Tee Tasse, während sie den schwarzen Bildschirm ihrer Laptops ansah. Der schwarze Bildschirm spiegelte ihre inneren traurigen Gedanken wider : vor drei Tagen hatten Leo und sie ein Treffen in einem Cafe vereinbart. Sie freute sich nach, weil die beiden schon seit einiger Zeit per E-Mail austauschen. Sie entschieden, sich in einem sehr lokalen kleinen Café zu treffen : Café Hubert. Dieses Café ist für seine berühmte göttliche Schokolade Lava Kuchen bekannt, darum wollten sie dahin gehen.

Es war an einem Samstag und das Wetter war schrecklich, weil es regnete ; als wäre Gott selbst wütend, dass Emmi und Leo sich entschieden hatten sich zu treffen. Emmi hatte ihre Kleider mit besonderer Sorgfalt ausgewählt und sogar versucht etwa Make-up auf zu setzen, aber sie wollte trotzdem so natürlich wie möglich aussehen. Sie wartete mit Ungeduld 15 Uhr bevor sie endlich entschied in die Café einzutreten. Der Geruch von warmem Kaffee und süßer Schokolade trat sofort ihre Sinne. Die Atmosphäre war warmherzig, da vielen Menschen waren zusammen um eine gute Zeit zu haben. Es war schon 15.09 und keine Spur von Leo... aber sie konnte nicht wirklich wissen wie Leo aussah weil sie nicht genau es wusste. Sie konnte nur sein Aussehen durch die E-Mails, die sie beide miteinander beherrschten. Sie entschied sich schließlich, sich an einen Tisch neben dem Fenster zu setzen mit dem Ziel auf Leo zu warten. Sie wollte schon einen Schokoladen-Lavakuchen bestellen aber sie dachte, es wäre besser, auf Leo zu warten da es unhöflich konnte sein. Die Minuten liefen sehr schnell weg aber Leo war noch nicht dar. Sie sah jeden Tisch an, um herauszufinden, ob der Charakter von Leo zu einem der Männer passen könnte. Es kam sogar in Emmis Gedanken, dass Leo sich in den Toiletten verstecken könnte. Einige Minuten später fand sie sich in den Toiletten aber sie fühlte sich sehr dumm. Sie ging gleich zu ihrem Tisch zurück, aber immer noch keine Zeichen von Leo. Es war jetzt 15.21. Vielleicht war Leo auch auf der Suche nach sie. Deswegen sie schaute auf die Männer zu, die von ihrem Tisch wegschauen oder würde sie glauben, jemanden zu suchen oder auf jemanden zu warten. Ihre Augen trafen die Augen eines Mannes an der Bar mit einem weißen T-Shirt. Er hatte einen Campari in der Hand und nippte es nachdenklich. War er es ? Wahrscheinlich nicht, da dies eine Art von Männern war, die alle Frauen fallen für. Leider in Emmis Augen war kein Mann so weit genug wie sie sah in ihre Gedachten Leo. Nach einer Stunde entschloss Emmi sich den berühmten Schokoladen-Lavakuchen zu bestellen. Das Geschmack war genau das, was sie in ihrem Mund brauchte: es war exquisit. Sie konnte nicht mehr nach etwas fragen ... es wäre noch besser gewesen, wenn Leo da war. Jetzt war es 17 Uhr und sie hatte Leo nie gesehen. Emmi war verrückt.

Sie war traurig und darum wusste sie nicht wirklich, was sie an Leo schreiben sollte. Heute, drei Tage später regnete es noch und Emmi starrte auf die leere Seite ihrer E-Mail an Leo. Schließlich schrieb sie: „Hallo Leo, waren Sie dort ?“. Gleich nach dem Versenden schloss sie ihren Computer und machte sich eine neue Tasse Tee. Sie startet ihr Buch zu lesen, aber sie konnte sich nicht mit ihrem geschlossenen Computer konzentrieren und damit den Computer wieder einschalten. Leo hatte ihr geschrieben : „Natürlich“. Anscheinend war er dort. Sie konnte nicht sicher sein, ob er lügte. Sie antwortete Leo so schnell wie möglich „Scheiße ! Ich hab's befruchtet.“. Emmi erkannte zu spät, dass das Wort „Scheiße“ wahrscheinlich nicht nötig war. Die Antwort von Leo kam eigentlich sehr schnell : „Was haben Sie befürchtet, Emmi“. Emmi war natürlich schockiert über seine Antwort und ging daher in einer langen Erklärung vor und

schrieb „ Alle Männer, die in Frage kommen, Leo Leike gewesen zu sein, waren absolut indiskutabel, ich meine, rein optisch. Tut mir Leid, das klingt jetzt vielleicht brutal, aber ich sage es, wie es ist. Leo, ehrlich: Waren Sie gestern zwischen drei und fünf wirklich im Cafe Huber? Also nicht versteckt in der Toilette oder verschanzt im Gebäude vis-a-vis, sondern echt an der Bar oder im Kaffeeraum, sitzend oder stehend, hockend oder kniend, ganz egal?“. Jetzt war Emmi nicht wirklich sicher ob Leo war in der Café; vielleicht hat er gelogen. Alles war möglich. Aber sie änderte schnell ihre Meinung, als Leos Antwort hereinkam : „Ja, Emmi, ich war tatsächlich anwesend. Welche Männer sind denn für Sie in Frage gekommen, Leo Leike gewesen zu sein, wenn ich fragen darf?“. Emmi wird noch wütender nachdem Leo sie gebeten hatte, ihm eine Liste aller Männer zu geben, die sie vielleicht dachte Leo konnte sein. War das nur ein Spiel für ihn? Emmi schloss ihren Computer mit Wut und ging zurück in die Küche, um sich ein großes Stück Käse Kuchen zu schneiden. Beim Essen des Kuchens kamen Tausende Fragen in Emmis Kopf: sollte sie ihm antworten? Oder lass ihn hängen, wie er sie gestern getan hat? Aber dann merkte sie, dass sie nicht ihn war. Sie würde niemals jemanden hängen lassen. Sie kam schnell zurück zu ihrem Computer. 12 Minuten waren schon vergangen. Emmi schrieb eine lange E-mail zurück : „ Lieber Leo, es graut mir, diesbezüglich ins Detail zu gehen. Sagen Sie mir nur bitte: Sie waren nicht zufällig der - ah, wie sag ich's -, der mit naturbelassen Vollkörper-Draht Bürstenhaar ausgestattete stämmige, eher kleingewachsene Herr im ehemals weißen T-Shirt, mit der um die Hüfte gebundenen violetten Skipullover-Attrappe, der am Eck der Bar einen Campari oder so etwas Rötliches getrunken hat? Ich meine, wenn Sie es waren, dann nur so viel: Geschmäcker sind eben verschieden. Es gibt sicher genügend Frauen, die so einen Typen rasend interessant und absolut attraktiv finden. Und ich mache mir da überhaupt keine Sorgen, dass auch irgendwann einmal eine Frau fürs Leben dabei sein wird. Aber ich muss gestehen: Mein Fall waren Sie dann offen gesagt eher nicht so ganz, tut mir Leid.“ Sie hatte gehofft, dass Leo sofort zurückschreiben würde und was bedeutet, dass er tatsächlich auf ihre Antwort wartet. Leider war das gar nicht so. Die Minuten wurde länger und länger als Emmi wartete für ihn Antwort. Gerade als Emmi sich entschied, duschen zu lassen, klingelte ihr Computer: eine Antwort von Leo. „Liebe Emmi, Ihre entwaffnende und sich selbst entlarvende Offenheit in Ehren: Aber “nicht verletzend“ zu sein zählt nicht zu Ihren Stärken. Für Sie hat das Aussehen offenbar wirklich höchste Priorität. Sie tun gerade so, als würde Ihr Liebesleben der nächsten Jahrzehnte davon abhängen, wie körperlich anziehend Ihr E-Mail-Freund auf Sie wirkt. Ich kann Sie fürs Erste übrigens beruhigen: das nach Frischfleisch Ausschau haltende Zottelmonster an der Theke ist nicht identisch mit meiner Person. Aber schildern Sie ruhig weiter: Wer darf ich noch nicht gewesen sein? Und daran anschließend gleich die Zusatzfrage: Wenn ich einer von denen bin, die für Sie “optisch indiskutabel“ waren, ist dann unser E-mail-Verkehr beendet?“. Natürlich wollte Emmi sofort auf ihn antworten, aber sie wollte wie Leo spielen und wollte nicht, dass er glaubt, dass sie eigentlich auf seine Antwort wartet. Nach einer guten warmen Dusche kam Emmi wieder ins Wohnzimmer zurück. Sie war immer noch in ihrem Handtuch und ein Parfum von köstlichen Blumen schwebte um sie herum. She schrieb zurück „Lieber Leo, nein, natürlich mailen wir ungehemmt weiter. Sie kennen mich ja: Ich übertreibe maßlos. Ich steigere mich gerade in etwas hinein und will dabei nicht gestört werden. Ich habe eben gestern keinen einzigen Mann im Lokal gesehen, den ich auch nur annähernd so spannend gefunden habe, wie Sie mir schreiben, lieber Leo. Und genau dass hatte ich

befürchtet : An Ihre schüchterne, aufmerksame, dann wieder treffsichere, plötzlich offene, graupel barig entzückende, mitunter sogar ansatzweise sinnliche, jedenfalls unheimlich feinfühlig Art, mir schriftlich zu begegnen, kommt keines dieser faden Sonntagnachmittagsgesichter im Café Hubert auch nur Entferntesten heran." Emmi war ziemlich überrascht, dass er 5 Minuten später zurück schrieb, als sie erwartete, dass er mindestens 15 Minuten später zurückschreibe. Aber sie war enttäuscht von dem kleinen Text, den er geschrieben hatte „Wirklich kein einziges ? Vielleicht haben Sie mich einfach übersehen." Es dauerte lange Zeit für Emmi, um ihre E-Mail zu schicken, als sie es immer wieder schrieb und es mindestens 6 Mal abschaffte. Sie beschloss, ihm so genaue Details wie möglich zu geben: „Lieber Leo, Sie machen mir wieder Mut. Aber ich glaube leider nicht, dass ich wen übersehen habe, den man nicht übersehen hätte müssen. Recht süß habe ich die beiden gepiercten Freaks gefunden, die am dritten Tisch links gegessen sind. Aber die waren nicht älter als zwanzig. Ein sehr interessanter Typ, vielleicht sehr einzige überhaupt, stand mit so einem langbeinigen blonden Vamp-Engel-Model rechts hinten an der Theke- Händchen haltend. Der wollte und hat wohl auch niemand anderen gesehen als sie. Dann war da noch ein recht sympathischer, leider etwas debil grinsender Rudereuropameister mit Nachrangtafel Körperbau-nein, Leo, das waren nicht Sie! Und sonst? - Klein-garten-Rasenmäher-Anwerfer, Bierdeckel sammelnde Brauereiaktienbesitzer, in Firmlingssakkos, gefüllte Diplomatenkofferträger, Baumarktstammkunden, deren Finger bereits in Schraubenschlüssel mutiert sind. Blicken, a.so ewige Buben. Aber weit und breit kein charismatischer Typ. Dazu meine bange Frage : Wer von denen war mein Sprachpsychologe ? Wer war mein Leo Leike ? Habe ich ihn an diesem schiksshaften Sonntagnachmittag an das Café Hubert verloren ?". Diesmal nahm die Antwort von Leo eine Weile. Vielleicht las er ihre E-Mail immer wieder und wusste nicht, was zu schreiben? Trotzdem war sie sehr sauer auf ihn und sie wird noch mehr sauer auf ihn, als er nur ein paar Worte zurück schrieb : „Ohne überheblich sein zu wollen, liebe Emmi: Ich habe gewusst, dass Sie mich nicht erkennen werden!". Darüber hinaus sagte er ihr, er sei sicher, sie würde ihn nicht erkennen. Hatte er wirklich gedacht, dass das alles nur ein Spiel war? Dass er mit ihren Gefühlen so spielen könnte? Emmi antwortete so schnell wie möglich in Großbuchstaben, um Leo zu zeigen, wie verrückt sie eigentlich über ihm war : „LEO, WER WAREN SIE? SAGEN SIE'S!!". Dieses Mal ließ Leo sie nicht auf seine Antwort warten : „Reden wir morgen weiter, ich habe jetzt eine Verabredung, liebe Emmi. Und danken Sie dem lieben Herrgott, dass Sie schon einen Mann fürs Leben gefunden haben. Übrigens, nur ganz schüchtern angemerkt: Wir haben noch gar nicht von Ihnen gesprochen, ist Ihnen das schon aufgefallen? Wer war wohl Emmi Rothner? Dazu morgen mehr. Alles Liebe, Ihr Leo." Emmi wollte natürlich wissen, wo er war, aber sie fand bald, durch was er geschrieben hatte, dass er sie täuschte, als er sicher war, dass sie sie nicht erkennen konnte. Er konnte doch nicht sie im Dunkeln lassen und nicht sie sagen wo er war !!! Emmi flehte ihn sogar an, es ihr zu sagen : „Was? So lassen Sie mich jetzt allein? Leo, das können Sie mir nicht antun! Melden Sie sich! Sofort! Bitte!". Nach einer halben Stunde schrieb er sie zurück „Er meldet sich wirklich nicht. Vielleicht war er doch das Zottel-Monster ... " aber ging wieder mit seinem Spiel auf und verließ sie im Dunkeln.